

Samstag, 20. September 2014
Mehrzweckhalle Gadmen

6. Alpen-Hirsch
Chilbi 2014

Mit den Blaumeisen, Country Sänger Kriegel Zenger,
DJ Roggerio, Schwyzerörgeli-Quartett Steigrat und
der Rhythmusgruppe Musikförderverein Brienzwiler

EIGER LIVE 5. JUNI 2009

Den Klimawandel in die Welt hinaustragen

Jungfrau Klima-Charta ist unterzeichnet

Nicht zuletzt wegen der Problematik des Gletschersees ist die Jungfrauregion ein Paradebeispiel für den Wandel des Klimas. Die vier Gemeinden Lauterbrunnen, Lütschental, Gündlischwand und Grindelwald haben mit der Unterzeichnung der Jungfrau Klima-Charta den Grundstein für eine effiziente, regionale Bekämpfung des Klimawandels gelegt.

Donnerstag war Klimatag in Grindelwald. Im Rahmen der «Eiger live»-Woche widmete das Gletscherdorf einen ganzen Tag einem der global wichtigsten und meist diskutiertesten Themen: dem Wandel des Klimas. «Als Fundament für eine anhaltende Auseinandersetzung mit dem Klimawandel genügen nicht gelegentliche Gespräche am Stammtisch oder eine gelegentliche Klausurtagung der Gemeinderäte», ist sich Emanuel Schläppi, Gemeindepräsident von Grindelwald, sicher. Zusammen mit seinen Amtskollegen Peter Wälchli



Die Botschaft wird in die weite Welt hinausgeschickt. Symbolisch liessen Marie-Thérèse Niggli vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, Beat Würzler, Rektor an der Universität Bern, Gemeindepräsident Peter Brawand aus Gündlischwand und sein Grindelwalder Amtskollege Mäni Schläppi (vlnr) Brieftauben in die Lüfte steigen.

Fotos: Christoph Buchs

aus Lauterbrunnen, Paul Häsler aus Lütschental und Peter Brawand aus Grindelwald gründete er am Morgen des Klimatages am 4. Juni in Lauterbrunnen den Verein Jungfrau Klima-Co2operation. Die vier Gemeindepräsidenten wollen damit ein klares Zeichen setzen und haben ihre erste umweltfreundliche Aktion nach der Versammlung auch schon hinter sich: Der Transfer von Lauterbrunnen nach Grindelwald erfolgte im sogenannten Mitsubishi «iMiEV», dem ersten serienmässig hergestellten, alltagstauglichen Elektrofahrzeug.



Mäni Schläppi setzt soeben seine Unterschrift unter das Klima-Charta-Abkommen.

Werbung

GRINDELWALD

Kennen Sie uns schon?

Haben Sie ein Chalet, eine Eigentums- oder Ferienwohnung zu vermieten?

Wir unterstützen Sie bei der internationalen Vermarktung und Sie profitieren von einer professionellen Vermietung! Überzeugen Sie sich noch heute vom Service der GriwaRent AG, wir beraten Sie gerne!

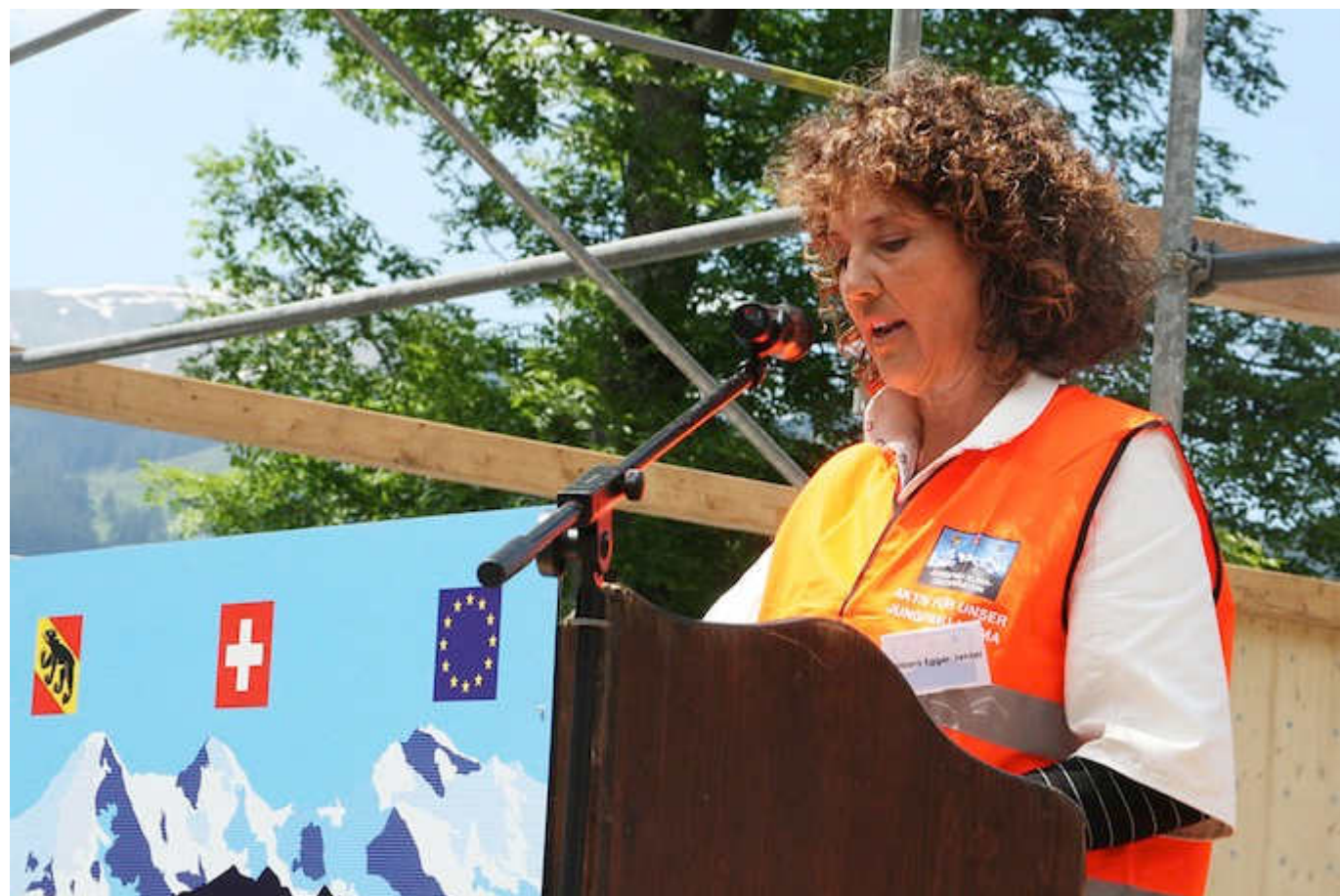
GriwaRent AG
Fabienne Büchel

Galeriehäuser Stöckli, Dorfstrasse 118
CH-3918 Grindelwald, Tel. 033 854 11 40
welcome@griwarent.ch, www.griwarent.ch

Klimaguide mit sieben Klimapfaden

Beim Berghaus Bort auf der Strecke zwischen Grindelwald und der First ging mit der Unterzeichnung der Jungfrau Klima-Charta einer der Höhepunkte des Tages über die Bühne. Vertreter der vier genannten Gemeinden setzten als federführende Partner als Erste ihre Unterschrift unter das bedeutende Dokument. Bei der Jungfrau Klima-Charta stehen drei Grundsätze im Vordergrund: Die wissenschaftlich gestützte Bewusstseinsbildung, die freiwillige CO₂-Reduktion sowie die regionale und weit über die Landesgrenzen hinausgehende Kommunikation. Erste Massnahmen zur CO₂-Reduktion in den Bereichen Energie und Verkehr sind bereits umgesetzt oder in Planung. So beispielsweise die Inbetriebnahme des Grindelwalder Holzwärme-Verbundes, was voraussichtlich im nächsten Jahr erfolgen wird. Auf Bort wurde den Anwesenden ausserdem der Jungfrau Klimaguide vorgestellt. Dieser ist Hauptbestandteil des Charta-Grundsatzes «Darstellung des

Klimawandels» und wurde mit der Einweihung von sieben verschiedenen Klimapfaden umgesetzt. Auf diesen Wanderrouten werden den Besuchern ab sofort GPS-gestützte iPhones zur Verfügung gestellt, mit welchen geografisch bezogene Informationen zum Klima und dessen Wandel abgerufen werden können. Das Projekt der Klimapfade entstand in enger Zusammenarbeit mit der Universität Bern. Professor Doktor Urs Würigler, Rektor der Universität, sowie Projektleiter Kaspar Meuli waren auf Bort ebenfalls anwesend und nahmen zum Jungfrau Klimaguide Stellung.



Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer brachte auf der «Baustelle» in Grindelwald ihre Unterstützung für die Klima-Initiative zum Ausdruck.

«Wichtiger Beitrag zum Klimaschutz»

Unter den zahlreichen geladenen Gästen waren auch Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer und vom EVD Marie-Thérèse Niggli. Sie betonte neben den verheerenden Folgen des Klimawandels für die Umwelt auch die wirtschaftlichen Auswirkungen. «Die Weltbank schätzt die weltweiten, klimabedingten Anpassungskosten während den nächsten zehn Jahren auf rund 30 Milliarden US-Dollar jährlich», erläuterte die EVD-Vertreterin. Alle Länder wären daher zur solidarischen Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung aufgerufen. «Einzigartige Regionen wie das Jungfraugebiet können besonders sensibel auf den Klimawandel reagieren», sagte Niggli. Regierungspräsidentin Egger zeigte sich sehr erfreut über die Initiative Jungfrau Klima-Co2operation. «Dieser Verein leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Bevölkerung – Einheimische wie Touristen – können mit freiwilligen Massnahmen für den Klimaschutz sensibilisiert werden», so Egger. Freiwillig heisse in dem Fall, dass man sich aus freien Stücken für die Schonung der Umwelt einsetze.



Ganz in Orange zum Zeichen der Solidarität bezüglich der Klima-Initiative: Die Teilnehmer an der Klima-Tagung; im Vordergrund die vier Gemeindepräsidenten Paul Häsler, Peter Wälchli, Mäni Schläppi und Peter Brawand.



Thomas Stocker, Professor und Klimaexperte an der Universität, hielt einen eindrücklich gestalteten Vortrag zum Thema «Klimawandel – Zeit zum Handeln? Zeit zum Handeln!»

Den Abschluss des Klimatages bildete ein Referat von einem der führenden Klimaexperten weltweit. Thomas Stocker, Professor und Klimaforscher an der Universität Bern vermittelte im Kongress-Saal in Grindelwald seinen Zuhörern die Ernsthaftigkeit des Klimawandels sowie dessen Ursprünge und Entwicklung. Ähnlich wie dies der ehemalige US-Vizepräsident Al Gore in seinem preisgekrönten Dokumentarfilm «An Inconvenient Truth – Eine unbequeme Wahrheit» tat, stellte Stocker in aller Deutlichkeit klar, dass der Mensch für den unglaublichen und unnatürlichen CO₂-Anstieg verantwortlich ist und damit die Schuld für den Klimawandel trägt. Dieser Wandel ist eine nicht wegzuweisende Tatsache, wie der Referent mit verschiedenen Statistiken belegte. Dass man eine Klimakatastrophe in den kommenden Generationen verhindern kann, schliesst Stocker nicht kategorisch aus. Jedoch werde die Abwendung immer schwieriger und unwahrscheinlicher, je länger die Menschheit noch mit den Massnahmen zuwarte. [cb]

Die Jungfrau Klima-Co₂operation führt unter ihren Mit-Initianten auch die Bernische Kraftwerke AG (BKW) auf. Die Regionalgruppe Bern der Umweltschutzorganisation Greenpeace kritisiert das Mitmachen der BKW bei der Klima-Co₂operation hart. «Das klimafreundliche Auftreten der BKW bei diesem Anlass steht in krassem Widerspruch zu den Milliarden-Investitionen in zwei deutsche Kohlekraftwerke und der Beteiligung der BKW an sieben Gaskraftwerken in Italien und der Schweiz», teilt Greenpeace in einer Medienmitteilung mit. Um auf den Widerspruch zwischen Image-Aktion und tatsächlichem Handeln aufmerksam zu machen, platzierte Greenpeace am Donnerstag, 4. Juni, einen grossen Haufen Kohle vor dem Hauptgebäude der BKW. [cb/pd]

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 94722 5.6.2009 – 19.57 Uhr Autor/in: **Christoph Buchs**

Jungfrau Zeitung

[Insrieren](#) | [Abo](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#)

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907